

Der Mensch ist immer zu Wahnsinn fähig

Daniele Ganser bewegt die Massen und füllt mit seinen Vorträgen mittlerweile große Hallen. Im Vorfeld seines Vortrags am 14. März 2024 in Hannover hatten wir die Gelegenheit, mit dem Schweizer Historiker über die aktuellen Konflikte, deren Vorgeschichte und die Rolle der Medien zu sprechen.

■ *Herr Ganser, heute wurde zum zweiten Mal im Deutschen Bundestag über die Lieferung von Taurus-Waffensystemen an die Ukraine abgestimmt. Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation?*

Meine Grundposition ist nie wieder Krieg. Diese Position hat Deutschland eigentlich 50 Jahre lang, von 1945 bis 1995, gut geleitet. Dann wurde das schrittweise aufgeweicht. Zuerst hat man im Bosnienkrieg interveniert, das war aber noch stark unter dem Radar. 1999 hat man dann Serbien bombardiert, das war die erste große Verirrung. Die Taurusdebatte ist für mich eine weitere große Verirrung. Die zweite große Verirrung war der Angriff auf Afghanistan 2001. Nach 20 Jahren hat man dort eine Niederlage eingefahren, das hat man überhaupt nicht reflektiert. Der dritte große Irrtum war die Beteiligung am Syrienkrieg 2015. Nach diesen drei klaren Fehlentscheidungen, die immer durch das Parlament mitgetragen wurden, ist man jetzt in einer ganz neuen Situation, denn Russland ist eine Macht die Deutschland bedrohen kann.

■ *Was ist beim Ukraine-Konflikt anders als bei den von Ihnen erwähnten Konflikten?*

Man hat die Geschichtsschreibung selektiv betrieben, das heißt, man hat nicht dagegen protestiert, dass die Amerikaner 2014 die Regierung in Kiew gestürzt haben - ein klarer Verstoß gegen das UN-Gewaltverbot. Wer das aber öffentlich sagt, wird diffamiert. Von 2014 bis 2022 hat man keine Waffen geliefert, das fand ich richtig. Dann kam die russische Invasion, auch ein klarer Verstoß gegen

das UN-Gewaltverbot. Zuerst haben also die USA gegen das UN-Gewaltverbot verstoßen und dann die Russen. Bereits vor der russischen Invasion hat die CDU/CSU gesagt, wir müssen Waffen liefern. Die SPD und die Grünen waren ein bisschen dagegen. Dann kam die russische Invasion und die sogenannte Zeitenwende. Dann war plötzlich nicht nur die CDU für Waffenlieferungen, sondern auch die SPD, die Grünen und auch die FDP. Darüber war ich ziemlich bestürzt. Wenn man diese vier Parteien hat, kann man immer Mehrheiten bilden. Die Linke war dagegen und rechts war die AfD dagegen. Nur noch die Ränder haben sozusagen gesagt 'Achtung, Achtung: es könnte gefährlich werden!' Man hat dann zuerst nur Gewehre, Landminen und Panzerabwehrraketen geliefert. Eine sehr schlechte strategische Entscheidung. Dann wurde gesagt, wir liefern den Leopard, das ist ein Gamechanger und wird bis Moskau durchfahren. Totale Fehlentscheidungen in Serie meiner Meinung nach. Interessant ist jetzt die Situation, dass Bundeskanzler Scholz schon beim Leopard gesagt hat 'Auf keinen Fall, das ist eine rote Linie.' Dann haben die Medien auf ihn eingepöbeln und die Hardliner, wie z.B. Agnes Strack Zimmermann oder Friedrich Merz, in meinen Augen beides Kriegstreiber. Die drücken dann gemeinsam, und dann kommt auch noch Annalena Baerbock und Scholz sagt am Ende: Okay, dann liefern wir doch. Wenn das jetzt noch mal passiert mit den Marschflugkörpern - ich bin im Moment froh, dass es nicht passiert ist - weiß niemand, was passiert. Wir sehen im Moment nur ein Zwischenergebnis, und aus Historikersicht sind die letzten 30 Jahre zu betrachten.

Was viele in Deutschland nicht verstehen ist, dass man in einer ganz anderen Liga spielt. Die Russen sehen, dass ukrainische Soldaten auf deutschem Boden, genauer gesagt auf amerikanischen Stützpunkten, ausgebildet wurden. Dann gibt es abgehörte Telefonate wo darüber gesprochen wird, dass man auch russisches Gebiet beschießen könnte.

■ *Gehen diese kriegstreiberischen Aktivitäten allein von Deutschland aus oder sind sie auch vom Ausland beeinflusst?*

Ich bin davon überzeugt, dass es der amerikanische geostrategische Plan ist, Russland und Deutschland aufeinander zu hetzen. Das hat George Friedman bereits 2015 gesagt. Das Hauptinteresse der USA im Ersten und Zweiten Weltkrieg und auch im Kalten Krieg war, die Beziehungen zwischen Deutschland und Russland zu ruinieren. Ich glaube auch, dass die Amerikaner Nordstream gesprengt haben und dass darum Deutschland in der Situation ist, in der es zur Zeit ist. Was ich bemängle ist, dass von den 80 Millionen Deutschen 78 Millionen schweigen. Die großen Mikrofone sind bei den Kriegstreibern, und das ist immer eine gefährliche Situation. Die Historiker kommen immer erst am Schluss. Dresden wurde zerlegt, dann schauen wir uns das an, gehen die Chronologie zurück und fragen uns, wie es so weit kommen konnte. Es ist immer das Gleiche, man hat auf Gewalt gesetzt und dann noch mal auf Gewalt gesetzt - es ist immer die Regel. Und wenn die Kriegstreiber am meisten Raum bekommen, dann wird es für eine Gesellschaft gefährlich.

■ *Welche Rolle spielen dabei die Medien?*

Rein historisch gesehen befinden wir uns in einer Medienrevolution, besser gesagt, in einer Informationsrevolution. Vor 500 Jahren gab es relativ wenig Information. Wenn in Japan ein Erdbeben stattfand, hat man hier davon nichts mitbekommen. Dann kam der Buchdruck, aber die meisten konnten gar nicht lesen, und im 19. Jahrhundert kamen dann die ersten Zeitungen. Übrigens, Zeitungen wie die NZZ und die New York Times waren schon immer auf Kurs, und damit meine ich Kriegskurs. Mit der Medienrevolution ist das Benutzerverhalten völlig anders. Im Kalten Krieg hat man fern geschaut. Die Tagesschau um Acht hatte eine regelrechte Sogwirkung. Das Auftreten von Youtube 2005 war ein echter Gamechanger. Dadurch sind Risse in der Einheitsberichterstattung entstanden. Die Leute schauen jetzt vielleicht Al Jazeera auf dem Smartphone und nicht ARD und sehen, dass es da ja ganz andere Meinungen gibt und verstehen, was

im Gaza-Krieg passiert. Das Angebot wurde um so viele verschiedene Quellen erweitert, gerade wenn man zwei Sprachen spricht. Es gibt viele verschiedene Marken bei den Alternativen mit wenig Geld und wenig Reichweite. Aber sie sind da, und das ist auch aus der Medienrevolution hervorgegangen, weil die Einstiegskosten relativ niedrig sind. Im Printbereich ist das anders. Dort hat man die hohen Kosten und kämpft gegen Giganten. Ich bekomme natürlich in erster Linie von den regierungskritischen Medien Rückendeckung. Regierungsmedien, zu denen ich NZZ, SRF, ARD, ZDF, Süddeutsche Zeitung, FAZ, Spiegel zählen würde, geben sich zwar kritisch, aber in den Kernfragen haben Sie immer die Position der Regierung. Eine Kernfrage war beispielsweise 9/11, wo sie eins zu eins die Position der amerikanischen Regierung übernommen haben.

■ *Genau wie bei Corona ...*

Stimmt. Die Regierung sagt, es handelt sich um ein tödliches Virus, ohne die Fallsterblichkeit überhaupt zu diskutieren und sagt, das einzige was hilft ist die Impfung. In der Schweiz hat der Bundesrat gesagt, wer geimpft ist kann die Menschen nicht mehr anstecken und das Virus nicht mehr erhalten. Das ist eine doppelte Fehlaussage. Die NZZ hat das berichtet, der SRF hat das berichtet, ORF hat das gebracht. Die Leute, die Corona 2020 und 2021 erlebt haben, schauen jetzt zurück und stellen sich Fragen. Denn es ist ja kein kleiner Fehler zu sagen, wer geimpft ist, kann das Virus weder bekommen noch weitergeben. Als wenn man sagt: Ich gebe dir einen Schirm, der ist richtig dicht und du kannst nicht nass werden. Dann nehmen die Leute den Schirm und gehen durch den Regen, und am Schluss merken sie, dass der Schirm nur das Gestell ist und der Stoff gar nicht drauf ist und sie patschnass sind. Bei den Geimpften, vor allem bei den Geschädigten, gibt es jetzt eine Reflektion. Ein weiteres Problem ist, dass man gesagt hat, die Impfung habe keine Nebenwirkungen. Es ist mittlerweile eindeutig bewiesen, dass es Fälle von Nebenwirkungen gibt. In den alternativen Medien war die Situation von Anfang an klar. Rein strategisch muss man sich fragen, wieviele Tote hat es durch das Virus gegeben und wieviele durch die Impfung. Diese Frage müsste diskutiert werden, es müsste eine Manöverkritik erfolgen, aber diese Kritik sehe ich nicht. Die Bevölkerung ist wirklich angewiesen auf alternative Medien wie die ViER, wie Klartext, Nachdenkseiten, Multipolar, apolut u.s.w.. Natürlich erreicht ihr weniger Leute, aber ihr erreicht auch nicht keine Leute. Die Bruttoreichweite der Regierungskritischen in der Summe würde ich nicht unterschätzen.

■ *Was muss im Hinblick auf die Medien passieren, damit wir aus dem, ich will es mal als 'Informations-Dilemma' bezeichnen - herauskommen?*

Das Bewusstsein muss sich wandeln. Die Menschen müssen verstehen, dass das, was sie über die Medien aufnehmen, ihr Denken prägt. Das ist der Mechanismus, wie Information funktioniert. Es braucht mehr Medienkompetenz bei jedem Einzelnen. Man kann ihn nicht dazu zwingen, aber man kann freundlich darauf hinweisen, dass durch die Regierungsmedien immer wieder neue Ängste durchs Volk getrieben werden. Bei 9/11 hat man gesagt, die Muslime seien Terroristen, bei Corona waren die Ungeimpften das Problem und plötzlich waren es dann die Russen. Zwischendurch ist es jetzt kurz die AfD mit diesem Treffen. Das hält sich aber auch nicht so lange. Das heißt, die Feindbilder wandeln sich, und jeder, der wach beobachtet, kann das sehen und sich fragen, wie stark das ihn in seinen Gedanken und seinen Handlungen beeinflusst. Wer oder was ist denn gerade das aktuelle Feindbild? Feindbild-Reflektion ist eine sehr gute Technik, um sich klar darüber zu werden, wie man gesteuert wird. Wenn wir anfangen, über unsere Feindbilder zu reflektieren, werden wir nicht in die Gewalt gehen. Das ist ein gruppensoziologischer Prozess und braucht Zeit.

■ *Zurück zum Ukraine-Konflikt. Wie wird sich die Situation dort Ihrer Meinung nach zukünftig weiterentwickeln?*

Ich bin ein großer Freund der Friedensverhandlungen von Istanbul, die im März 2022 stattgefunden haben und die noch viel zu wenig bekannt sind. Die damalige Abmachung war, dass die Ukraine den Russen verspricht, nicht Mitglied der Nato zu werden und keine amerikanischen Militärstützpunkte und Raketen auf ukrainischem Boden zuzulassen. Dafür ziehen sich die Russen hinter die Linien vom 24. Februar '22 zurück und behalten die Krim. Das wäre der Deal gewesen. Dieser Deal ist nicht mehr auf dem Tisch. Jetzt wäre der Deal, den ich immer noch besser fände als eine endlose Eskalation, dass die Gebiete, die jetzt unter russischer Kontrolle sind, also die Krim und die Oblaste Cherson, Donezk, Luhansk und Saporischschja, unter russischer Kontrolle bleiben. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Russen diese Gebiete nochmal zurückgeben, dafür ist zuviel Blut geflossen. Das bedeutet, die Ukraine wird flächenmäßig kleiner und bleibt außerhalb der Nato. Das wäre für mich eine sinnvolle Entwicklung. Deutschland fährt die Waffenlieferungen schrittweise auf Null runter und vermittelt danach im



© Lukas Karl

eigenen Interesse und öffnet wieder die verbliebene noch intakte Nordstream-Pipeline. Man normalisiert die Beziehungen zu Russland, wie es in der Vergangenheit immer gemacht wurde nach Auseinandersetzungen. Nord und Süd-Vietnam haben sich massenweise gegenseitig abgeschlachtet, und dann hat man irgendwann gesagt: Das wars!

Man sollte immer versuchen zu deeskalieren. Daher bin ich völlig enttäuscht von den Regierungen in den USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland. Diese vier wichtigsten Mitglieder der Nato sind für mich momentan keine Kraft für den Frieden.

Die Situation ist so, als wäre bei einem Wagen hinten rechts ein Rad abgebrochen und man überlegt, ob man jetzt noch beschleunigen soll oder lieber langsam rechts ranfährt. Natürlich kann man mit Marschflugkörpern die Krimbrücke in die Luft sprengen, aber das ist keine gute Idee.

Ich bin als Historiker geprägt vom Zweiten Weltkrieg und sage, das war der größte Fehler. Der Mensch ist immer zu Wahnsinn fähig. Zu großer Brutalität, zu großer Zerstörung und zu großer gedanklicher Verirrung. Und das ist nicht auf Deutschland beschränkt. Die Japaner haben wahnsinnige Dinge gemacht, der ganze britische Imperialismus, der französische Imperialismus in Indochina. Man denkt vielleicht, es ist eine gute Idee, Waffen an die Ukraine zu liefern oder eine Atombombe auf Hiroshima zu werfen. Aber es ist keine gute Idee, es ist einfach nur Wahnsinn!

Dr. Daniele Ganser (51) ist Schweizer, Historiker und Friedensforscher. Er leitet das Swiss Institute for Peace and Energy Research (SIPER). Daniele Ganser untersucht die Themen Frieden, Energie, Medien, Krieg und Terror. Der Spiegel-Bestsellerautor hat bislang vier Bücher publiziert: „NATO-Geheimarmeen. Inszenierter Terror und verdeckte Kriegsführung“ (2008), „Europa im Erdölrausch. Die Folgen einer gefährlichen Abhängigkeit“ (2012), „Illegale Kriege. Wie die NATO-Länder die UNO sabotieren. Eine Chronik von Kuba bis Syrien“ (2016) und „Imperium USA. Die skrupellose Weltmacht“ (2020).